



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam / Barbara Plate

INSEK Potsdam 2035

Planungswerkstatt Golm – Eiche – Bornim – Bornstedt

5. März 2020, Grundschule Bornim

Dokumentation



Landeshauptstadt
Potsdam

BPW Stadtplanung

Wer war an der Veranstaltung beteiligt?

- ca. 70 interessierte Bürgerinnen und Bürger
- Anteile m / w ca. 60 % / 40 %
- alle Altersgruppen vertreten

Ziele der Veranstaltung

- Stimmungsbild zu den Zielaussagen im Leitbild
- Überprüfung der Schlüsselprojekte und Maßnahmenbündel
- Vervollständigung der Bestandsaufnahme: übergeordnete Handlungserfordernisse aus Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner vor Ort
- Sammlung weiterer Ideen und Konkretisierung der Planungen
- Ergänzung der fachlichen Einschätzung um genaue Ortskenntnisse der Bürgerinnen und Bürger

- Bis 17:00 Uhr** **Ankunft und Eingangsbefragung**
- Stimmungsbarometer
 - Punkte kleben auf dem Stadtteppich zu verschiedenen Fragen
- 17:00 Uhr** **Begrüßung und Einführung (Andreas Goetzmann, Landeshauptstadt Potsdam)**
- 17:10 Uhr** **Ablauf und gesamtstädtische Analyse (Frank Schlegelmilch, BPW)**
- Ablauf des Abends
 - Was ist ein INSEK und was kann man davon erwarten?
 - Vorstellung der Vertiefungsräume
 - Beteiligungsergebnisse und Planungen aus INSEK und Vertiefungsraum
- 17:20 Uhr** **Vertiefungsraum im INSEK (Christian Plumeyer, BPW)**
- Kernaufgaben im Vertiefungsraum

- 17:30 Uhr** **Vorstellung von Schlüsselprojekten durch Experten im Dialog mit der Moderation (Frank Schlegelmilch, BPW)**
- Erik Wolfram: VU, Bahnring, Bornim-Bornstedt
 - Torsten von Einem: Verkehrsentwicklung
 - Agnes von Matuschka: Weiterentwicklung Science Park
- 18:15 Uhr** **Rotierende Arbeitsgruppen zu den Planungsebenen Quartiere / Mobilität / Freiräume (Wechsel nach 30 Min.)**
- 19:45 Uhr** **Zusammenfassung der Ergebnisse**
- 20:00 Uhr** **Schlusswort und Ausblick (Andreas Goetzmann, Landeshauptstadt Potsdam)**



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam / Barbara Plate

Stadtteppich



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam / Barbara Plate

Einführungsvorträge



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam / Barbara Plate

Experten im Dialog



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam / Barbara Plate

Gruppenarbeit

Eindrücke

Begrüßung

Andreas Goetzmann, Fachbereichsleiter Stadtplanung und Stadterneuerung, begrüßt alle Anwesenden. Er spricht seinen Dank für das große Interesse an der Veranstaltung aus, denn am heutigen Abend werde auf abstrakter Ebene diskutiert. Heute sei beispielsweise nicht die Breite von Radwegen relevant, sondern vielmehr, wie sich die Stadt insgesamt weiterentwickeln wird.

Die Prognose geht davon aus, dass in 15 Jahren 40.000 mehr Menschen als heute in Potsdam leben werden. Das bedeute, dass wir von allem mehr benötigen bzw. bekommen werden: mehr Wohnungen, mehr Verkehr, mehr Schulen und Kitas. Dieses Wachstum aufzuhalten zu wollen, sei genauso unmöglich, wie der Wunsch eines Kindes, nicht groß werden zu wollen.

Was die Stadt leisten könne, ist eine gezielte Steuerung des Wachstums. Deshalb solle heute das strategische Vorgehen für die kommenden 15 Jahre diskutiert werden. Es gehe darum, die größeren Zusammenhänge zu begreifen und Entwicklungslinien festzulegen. Diese Planungen gelte es mithilfe der lokalen Expertise der Bürgerinnen und Bürger zu verbessern und zu korrigieren.

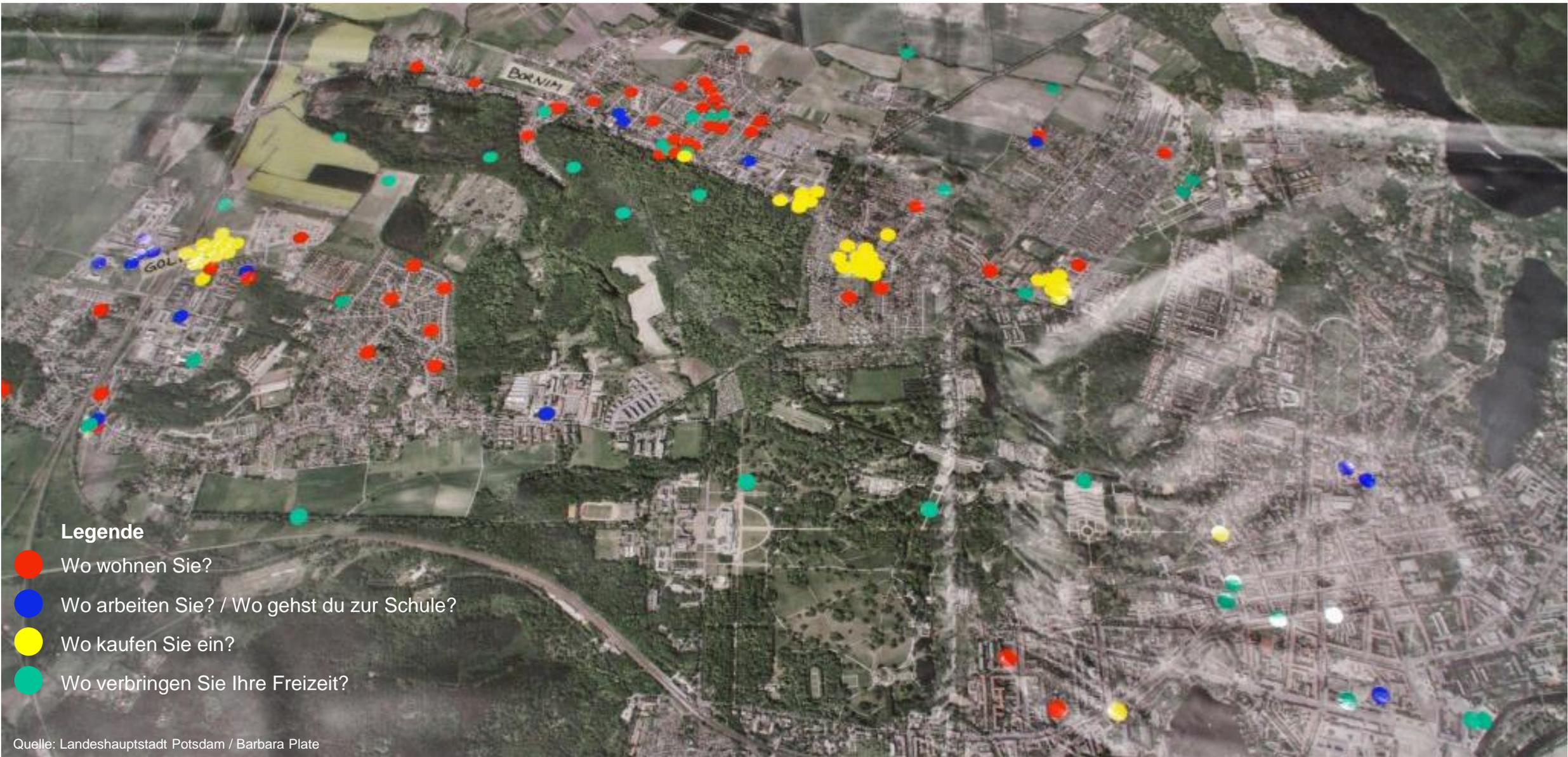


Stimmungsbarometer: Wie zufrieden sind Sie mit ihrem Stadt-/Ortsteil?

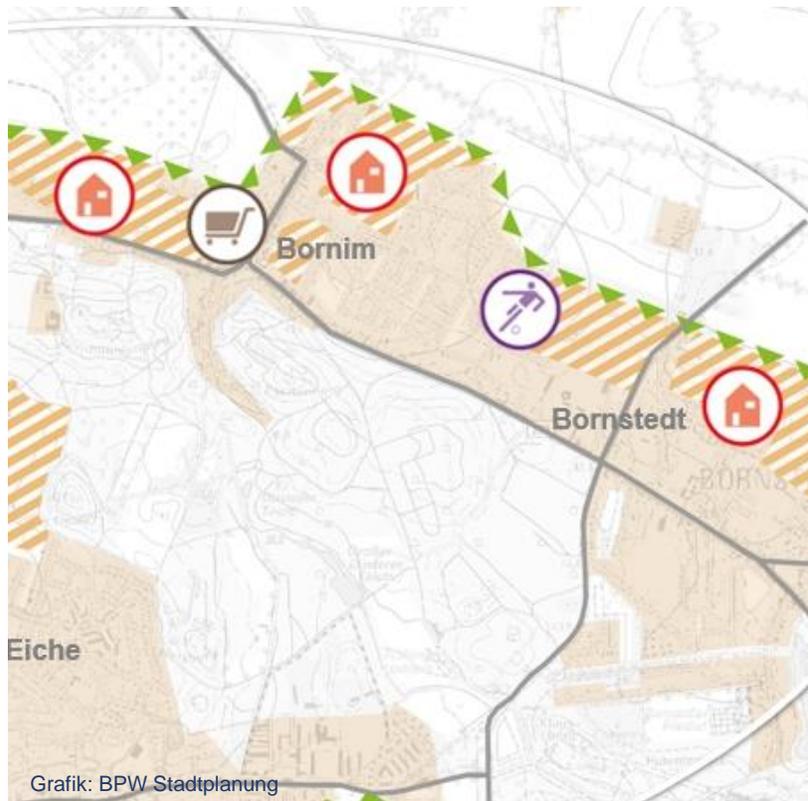


Legende

- Planungswerkstatt 5.3.2020: Golm-Eiche-Bornim-Bornstedt
- Planungswerkstatt 6.3.2020: Marquardt-Fahrland-Krampnitz

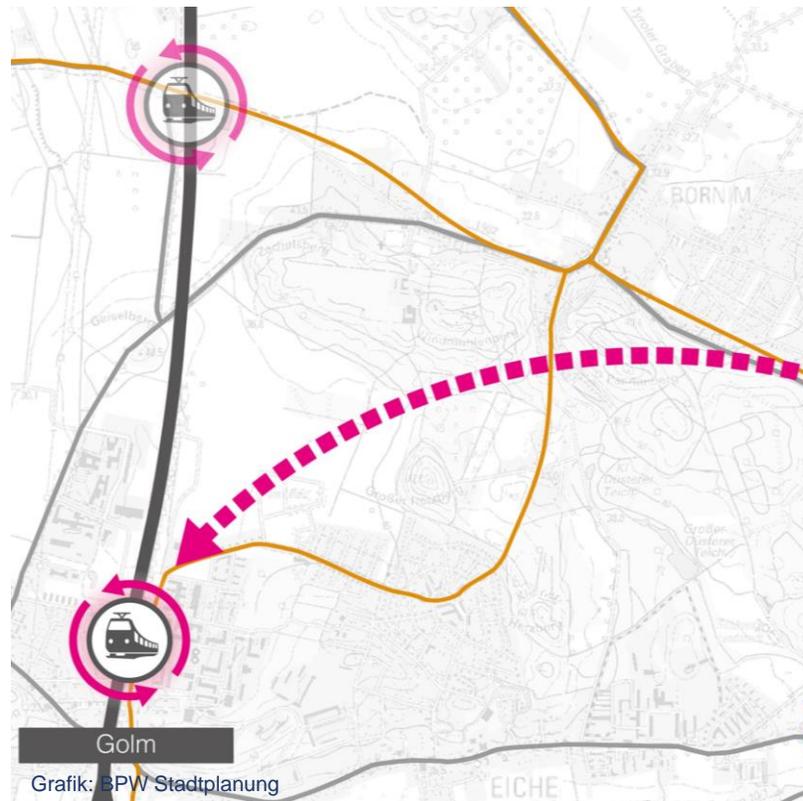


Stadtteppich



Grafik: BPW Stadtplanung

Erik Wolfram
 Bereich Stadtentwicklung
 Landeshauptstadt Potsdam



Grafik: BPW Stadtplanung

Torsten von Einem
 Verkehrsentwicklung
 Landeshauptstadt Potsdam



Grafik: BPW Stadtplanung

Agnes von Matuschka
 Standortmanagement Golm

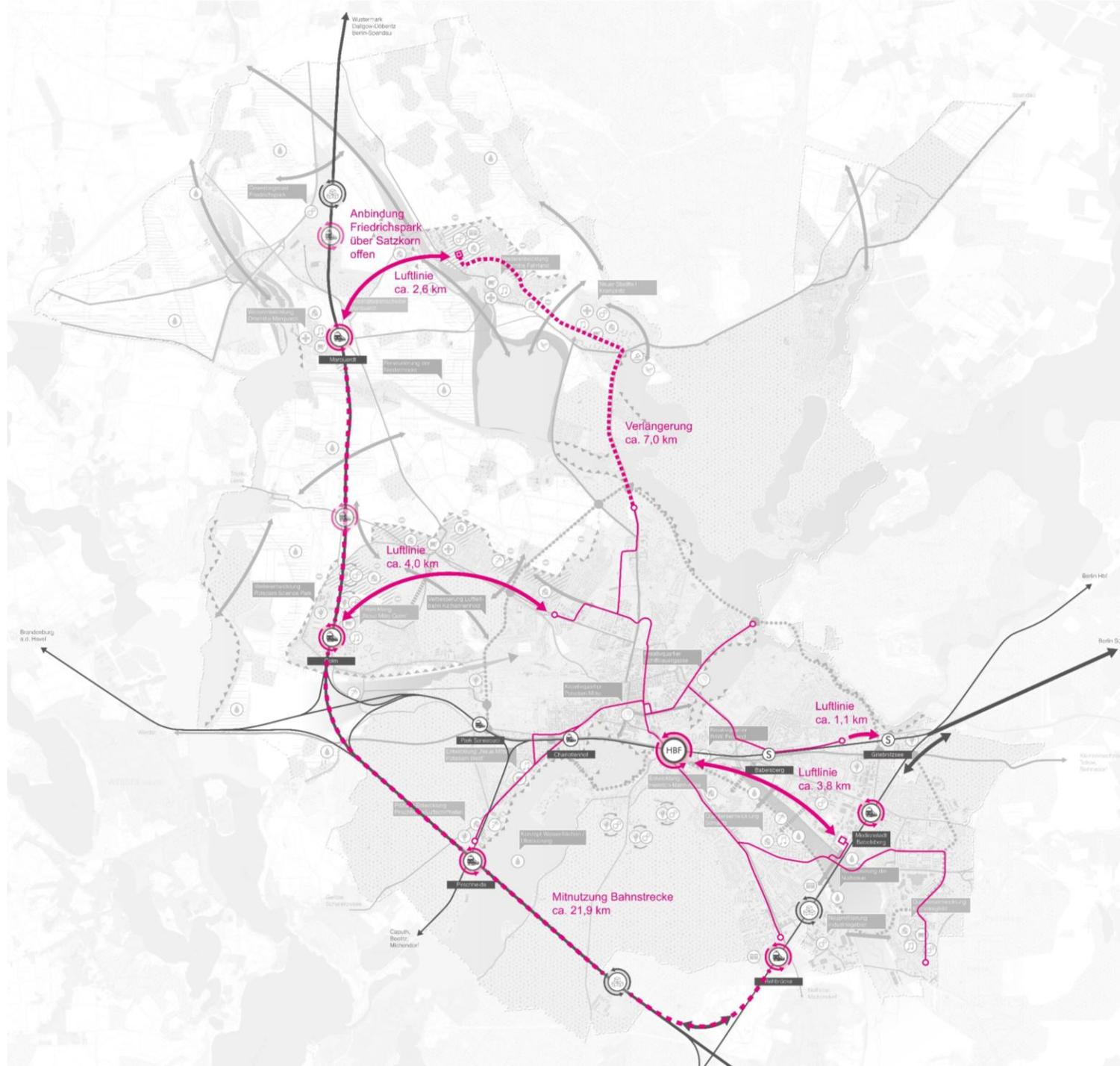
Experten im Dialog

Erik Wolfram, Leiter des Bereichs Stadtentwicklung, Landeshauptstadt Potsdam

Thema: Der „Bahnring“ als Grundgerüst des räumlichen Leitbilds

Die Grundidee ist, das bestehende Bahnnetz besser für Potsdam zu nutzen und mit dem städtischen ÖPNV-Netz zu verbinden. Der vorhandene Berliner Außenring in Verbindung mit der Wetzlarer Bahn hat derzeit kaum eine Funktion für den ÖPNV – am Ring liegen aber wichtige Entwicklungsschwerpunkte für Wohnungsbau, Gewerbe und Infrastruktur. Die Aktivierung bzw. Einbeziehung dieses Netzes bietet somit ein erhebliches Potenzial für die Stadt. Es gibt zwei Möglichkeiten, wie das vorhandene Bahnnetz mit dem ÖPNV-Netz Potsdams verbunden werden kann: Variante 1 funktioniert ähnlich wie die Regiobahn in Karlsruhe, bei der die Straßenbahn auf den Schienen der Bahn weiterfährt. Variante 2 sieht ein Umsteigen an den Bahnhaltetpunkten von der Straßenbahn auf die Bahn vor. Bei beiden Varianten müssen die vorhandenen Tramstrecken bis zum Übergabepunkt des Bahnnetzes verlängert werden. Beide Varianten bieten auch Möglichkeiten, die Verbindungen in der Region zu verbessern.

Mobilität muss immer im Zusammenhang mit Siedlungsentwicklung gedacht werden. Bei einer ÖPNV-Achse nach Bornim und Bornstedt bedeutet das auch, dass es zukünftig noch mehr Siedlungsentwicklung in diesen Bereichen geben wird und auch geben sollte, um die Verbindungen rentierlich zu gestalten. Derzeit handelt es sich dabei um einen Planungsstand, der zwei mögliche Varianten skizziert. Diese Varianten sollen nun auf der entsprechenden Fachebene konkretisiert und geprüft werden. Zeitlich ist dieses Vorhaben somit eher langfristig zu betrachten. Dennoch müssen bereits heute die Voraussetzungen für ein Vorhaben dieser Größenordnung geschaffen werden, um sich diese Möglichkeit nicht durch den Verkauf von Flächen oder baulichen Maßnahmen zu nehmen.



Grafik: BPW Stadtplanung

Bahnring

Torsten von Einem, Verkehrsentwicklung Landeshauptstadt Potsdam

Thema: Verkehrsentwicklung

Es werden derzeit verschiedene Konzepte und Untersuchungen in der Verkehrsentwicklung erstellt. Grundsätzliches Ziel ist die Verlagerung von Verkehren auf den Umweltverbund (Bahn, Tram, Bus, Fahrrad & zu Fuß), um die Straßen für den notwendigen Autoverkehr nutzbar zu halten.

- Diese Aufgabe liegt nicht nur bei der Stadt Potsdam allein. Das Land will das Angebot im Regionalbahnverkehr erweitern. 2022 soll die Verbindung Potsdam Hbf – Golm – Marquardt – Spandau - Gesundbrunnen kommen und der Regionalzug von Golm nach Berlin über den Potsdamer Hbf wird ganztägig fahren. Die Platzkapazität in den Zügen wird erhöht.
- Bei der angedachten Verlängerung der Tram in Richtung Golm werden verschiedene Varianten geprüft. Unabhängig davon soll zunächst eine Busspur entlang der Potsdamer Straße eingerichtet werden, sodass der Bus nicht im Stau stecken bleibt.
- Ein weiteres wichtiges Thema ist die Verbesserung des Radverkehrs. Derzeit beschäftigen wir uns mit der Planung und Umsetzung von Lückenschlüssen im Radverkehrsnetz. Dazu gehört auch die Brücke nach Werder, die eine schnelle Anbindung der Stadt ins Umland erlaubt.
- Die P+R-Angebote sollen ausgebaut werden, u.a. an den Standorten Golm und Kirschallee.
- Derzeit wird erstmalig in Potsdam ein Fußverkehrskonzept erarbeitet, um damit das zu Fuß gehen gerade für kurze Strecken noch attraktiver zu machen.

Agnes von Matuschka, Standortmanagement Golm GmbH

Thema: Potsdam Science Park

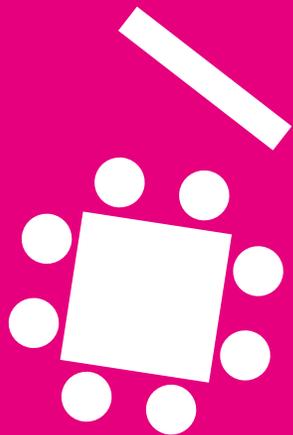
Der Potsdam Science Park wurde vor 28 Jahren in Golm gegründet und ist mittlerweile der größte Wissenschaftspark in Brandenburg. Der Park wird aktiv durch das Land und die Stadt entwickelt und wächst dynamisch. Ziel ist es neue wissenschaftsnahe Unternehmen und Start-ups anzusiedeln und neue hochwertige Arbeitsplätze in der Region zu schaffen und die Gewerbesteuererinnahmen zu erhöhen. Die Gewerbesteuer ist eine erhebliche Einnahmequelle für jede Stadt. Die größte Herausforderung im Park ist die verkehrliche Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr und die Beförderung des Rad- und Fußgängerverkehrs. Täglich kommen Tausende von Menschen zum Arbeiten und Studieren nach Golm. Daher ist die große Herausforderung Golm regional noch besser anzubinden und die Wegeinfrastruktur vor Ort weiter zu entwickeln. Unser Wunsch wäre eine grüne Durchwegung des Parks, die weniger aus Trampelpfaden besteht, sondern mehr Aufenthaltsqualität vermittelt und einen Anreiz bietet, sich nicht motorisiert zu bewegen. Der ruhende Verkehr und die Stellplatzsattung führen bisher zu einer Versiegelung großer Flächen als Parkraum. Ein Parkhaus ist hier die richtige Antwort. Gleichzeitig muss Golm mit entsprechender Parkraumbewirtschaftung sicherstellen kein Park+Ride Parkplatz für den BER zu werden. Wir müssen uns die Frage stellen, wie ein Mobilitätshub aussehen kann (z.B. eine begrünte Außenhaut) und was sich im Erdgeschoss unterbringen lässt. Die Konkurrenz um Flächen direkt am Bahnhof ist groß, denn neben Parkplätzen braucht Golm eine richtige Mitte, eine Fläche, die einen Markt, aber auch Cafés, Restaurants, Geschäfte und Praxen sowie einen Treffpunkt für die Ortsgruppen bietet. Denn in Golm gibt es besonders viele Ortsvereine und Aktivität aus der Bevölkerung, daher sollte es genügend Raum für Eigeninitiativen geben.

Damit der Potsdam Science Park lebenswerter wird, wünschen sich viele Mitarbeitende zum einen mehr Mittags- und Abendangebote abseits der Mensen und zum anderen mehr bezahlbaren Wohnraum u.a. in mehrgeschossigen Häusern. Insbesondere für unsere internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler benötigen wir mehr familiengerechte Wohnungen.

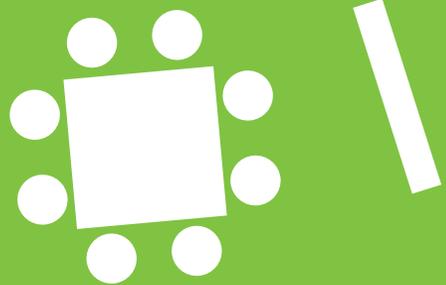
Station 1
Quartiere



Station 2
Mobilität



Station 3
Freiräume



Allgemeine Hinweise

- Gemeinsame Betrachtung der Ortsteile als zusammenhängender Siedlungsraum wird positiv gewertet!
- Es muss geprüft und diskutiert werden, wie viel Verdichtung das Gebiet verträgt. Die vorgeschlagenen Flächen für die Siedlungserweiterung werden nicht grundsätzlich in Frage gestellt, sollen aber nicht in Gänze baulich entwickelt werden und es braucht ortsverträgliche Konzepte.
- Flächenversiegelung soll minimiert werden (z.B. bei Rewe bereits heute sehr heiß im Sommer).
- Neue Strukturen sollen sich baukulturell an der vorhandenen Bebauung orientieren und nachhaltig sein.
- Das Bodendenkmal mit Wasserspiel in der Mitschurinstraße sollte nicht überbaut werden.
- Neben der Planung muss auch die Bauüberwachung sichergestellt werden, dazu sind ausreichend Ressourcen in der Verwaltung bereitzustellen.
- Da sich die Anforderungen an die soziale Infrastruktur im Laufe der Zeit immer wieder ändern, sollten multifunktionale Gebäude gebaut werden, die sowohl als Kita, Senioren- oder Gemeindezentrum genutzt werden können.
- Es wird kontrovers diskutiert, ob auch die Splittersiedlung im Norden im Bereich der Max-Eyth-Allee weiterentwickelt werden sollte.

Quartierszentren

- Historische Siedlungsstrukturen und Gebäude sollen in allen Ortsteilen erhalten und saniert werden.
- Restaurants in Bornim und Bornstedt fehlen.
- Es braucht Nahversorgungsangebote für Bornim. Wo gibt es dafür Flächen?
- In Eiche gibt es mit der Schließung des Nahkauf ebenfalls keine lokale Nahversorgung mehr, das ist vor allem für Senioren und Bürger ohne Auto problematisch.
- Kulturelle Angebote in den Quartieren fehlen.
- Es sollte mehr Veranstaltungen in den Ortseilen geben, vor allem für die älter werdende Bewohnerschaft.
- Bornim: Es gibt keinen Ort für einen Austausch zwischen den Bewohnern (denkbar wären auch temporäre Angebote)
- Es fehlen Angebot für die Gesundheitsversorgung in allen Ortsteilen (u.a. Fachärzte).
- In Golm muss auf den Flächen am Bahnhof eine attraktive Quartiersmitte entwickelt werden.

Wohnen

- Es muss vielfältige Wohnraumangebote geben, die an den Bedürfnissen der Bewohner in den Ortsteilen ausgerichtet sind, u.a. Angebot für Senioren und generationenübergreifendes Wohnen, bezahlbarer Wohnraum, Familienwohnen und Ausbildungswohnen (Verortung siehe Karte).
- Die Wohnqualität des Wohnens am Stadtrand eingebettet ins Grün muss erhalten werden!
- Es fehlen ausreichend Demenz- und Pflegeeinrichtungen.
- In Siedlungsrandlagen sollten Tiny Houses als Alternative geprüft werden.
- In Golm und den umliegenden Ortsteilen sollte es auch Angebote für Arbeiten und Wohnen in räumlicher Nähe geben.

Landschaftsraum und Verbindungen

- Weg von Bornim zum Technologiepark ausbauen.
- Lennésche Feldflurlandschaft qualifizieren und Wege verbessern.
- Die Habichtwiese muss als Angebot für Jugendliche und nachbarschaftlicher Begegnungsort gesichert werden.
- Das Katharinenholz sollte als gemeinsamer Grünraum zwischen den Ortsteilen freigestellt werden.
- Radweg und Eingrünung südlich von Golm

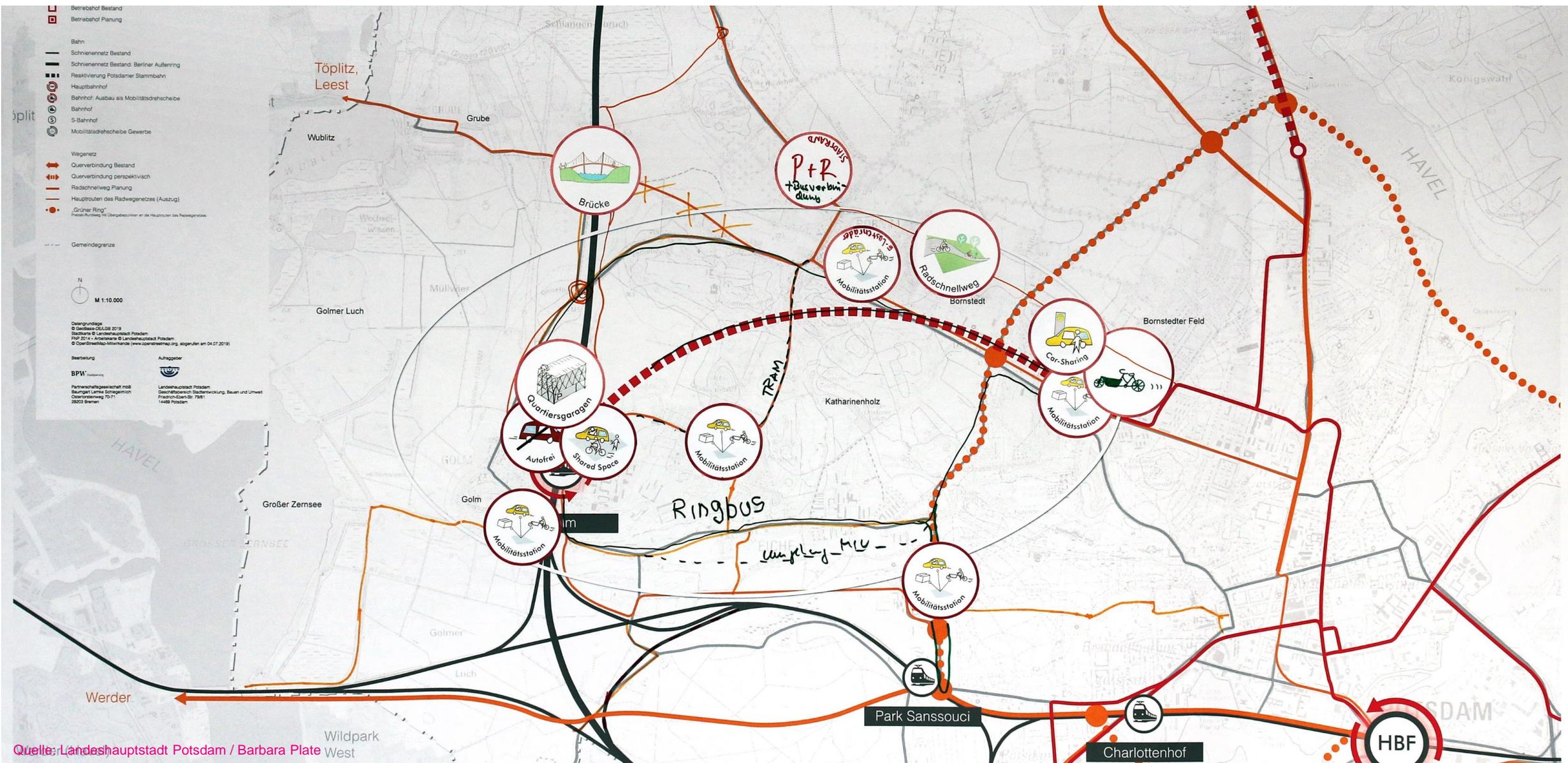
Fazit

Die bereits heute vorhandenen Verflechtungen zwischen den Ortsteilen Eiche, Golm, Bornim und Bornstedt werden von den Teilnehmenden bestätigt. Für eine Weiterentwicklung dieses Siedlungsraums zeigt sich die Mehrheit durchaus offen, wenn die Qualitäten der Landschaft erhalten bleiben und diese besser nutzbar wird. Gleichzeitig sollen die Ortsteile in ihrer Identität gestärkt werden durch Erhalt und Sanierung der historischen Substanz. Für Eiche und Bornim werden Nahversorgungs- und Freizeitangebote gewünscht, in Golm soll es ein vielfältiges Quartierszentrum für den gesamten Siedlungsbereich geben.

Es sollen möglichst gemischte Nutzungen entstehen, die sich gleichermaßen an Studenten und jungen Familien wie auch an den zukünftigen Bedarfen der älter werdenden Ortsteilbewohner orientieren. Es braucht Orte für die nachbarschaftliche Begegnung.



Ergebnisse Station 1 | Quartiere



Ergebnisse Station 2 | Mobilität

Öffentlicher Nahverkehr: Ob Bus, Tram oder Bahn – eine bessere Anbindung ist erwünscht!

- Der INSEK-Entwurf zum Tramnetz und Bahnring wird begrüßt!
- Der Potsdamer Norden muss besser mit Bornim und Bornstedt verbunden werden. Z.B. haben viele ältere Menschen aus den nördlichen Ortsteilen hier ihre Ärzte und kommen schlecht mit dem ÖPNV nach Bornim/Bornstedt.
- Straßenbahn nach Bornim weiterführen
- Straßenbahnverbindung von Kirschallee nach Golm prüfen!
- Sind Straßenbahnen im Jahr 2035 noch zeitgemäß?
- Variante Tramstrecke: Ab Haltestelle Kirschallee über Bornstedt und Bornim, durch das Katharinenholz nach Eiche und Golm (alle Ortsteile angebunden)
- Variante Tramstrecke: Ab Haltestelle Kirschallee südwärts zur Kaiser-Friedrich-Straße, und von dort über Eiche nach Golm
- Trennung Tram und Pkw-Verkehr: Straßenbahn auf Kaiser-Friedrich-Straße und Bau einer südlich davon gelegenen Umgehungsstraße von Amundsenstraße bis Kuhforter Damm (etwa heutiger Verlauf der Straße Lindengrund)

- Ringbus zwischen Golm, Eiche, Bornstedt und Bornim: Auch tangentielle Nahverkehrsverbindungen anbieten, nicht nur sternförmig vom Stadtzentrum ausgehend. Ggf. auch Haltestelle am Neuen Palais.
- Ringbus auch als Übergangslösung bis zum Ausbau der Tramstrecke denkbar
- Bus-Querverbindungen ergänzen!
- E-Bus als Alternative zur Straßenbahn? → Erspart aufwendigen Bau einer Straßenbahntrasse.
- Mehr Busverbindungen zum Hauptbahnhof
- Online buchbare Rufbusse als Option
- Eigene Spur für Busse als Möglichkeit, um Staus zu umgehen
- Eigene Verkehrswege für ÖPNV (Bus oder Straßenbahn) bis Ortsausgang Bornim
- Bustaktung verbessern und auf Tram abstimmen, besonders in den Abendzeiten!
- E-Busse, Oberleitungs- oder mit Wasserstoff betriebene Busse als Zubringer zur Straßenbahn
- Erhöhung der Taktung im Bahnverkehr gewünscht
- Die Stadt soll sich viel stärker für den Bahnverkehr engagieren!
- Dreigleisigen Ausbau der Bahnstrecke Richtung Brandenburg prüfen!
- Ausbau Bahnhof Marquardt wird befürwortet

Fahrrad: Leih- und Ladestationen, Radabstellplätze, sichere Radwege

- Fahrrad-Leihstationen in allen Ortsteilen und Ergänzung um E-Lastenräder, damit z.B. Einkäufe leichter transportiert werden können. Für Lastenräder ausreichende Breite beim Bau von Radwegen mitdenken.
- Breite Radwege statt Schutzstreifen auf der Straße
- Bei Wohnungsbauprojekten Stellplätze für Lastenräder und Ladestationen für E-Bikes als Planungsvorgabe einführen
- Bauherren verpflichten, ebenerdige Radabstellplätze anzubieten
- Radschnellweg zwischen Bornim (in Höhe Einmündung Marquardter Chaussee) und Bornstedter Feld.
- Radverkehrsnetz abseits von Hauptverkehrsstraßen planen, um Sicherheit zu erhöhen
- Brücke über die Bahnstrecke am Bahnhof Grube ergänzen
- Ampelschaltungen zugunsten Radfahrern ändern

Lkw: Eine Belastung für die Ortsteile – hier müssen Lösungen her!

- Der Lkw-Verkehr ist eines der größten Probleme, da besonders für Bornim eine starke Verkehrsbelastung entsteht. Viele Lkw kürzen die Strecke zwischen dem Potsdamer Norden und Ludwigsfelde ab, indem sie die A 10 verlassen und durch das Stadtgebiet fahren (über Bornim und Nuthestraße). Lösungsvorschläge: Durchfahrtsverbot, Umleitung?
- Ortsumgehungsstraße als Alternative für B 273 planen zur Entlastung der Potsdamer Straße und der Wohngebiete

Pkw: Mehr P&R-Angebote am Stadtrand, weniger Parkplätze im Stadtgebiet

- Park & Ride – Parkplätze am Stadtrand (z.B. nordwestlich Bornim, oder in Grube) positionieren, um Pkw-Verkehr innerhalb des Stadtgebiets zu reduzieren. Umstieg an P&R-Parkplätzen auf den innerstädtischen Nahverkehr.
- P&R-Parkplatz an Kirschallee ist schwer erreichbar und meist belegt. Grundsätzlich P&R weiter nach außerhalb verlegen!
- Aufhebung der Stellplatzsatzung, damit insbesondere Unternehmen nicht zwingend Pkw-Stellplätze nachweisen müssen, und somit Fläche sparen können
- Nachweis von Stellplätzen im privaten Raum, da parkende Fahrzeuge im Straßenraum hinderlich für Radfahrer sind
- Quartiersgarage in Golm ergänzen
- Unterführung und Teile des Campus Golm als autofreier Bereich
- Car Sharing in Bornstedt gewünscht

Fazit

Die Vorschläge bestätigen deutlich das Planungsziel einer umweltfreundlichen Mobilität in der Landeshauptstadt Potsdam.

Ein wichtiges Anliegen der Teilnehmenden war die verkehrliche Entlastung der innerörtlichen Durchgangsstraßen, insbesondere der Potsdamer Straße in Bornim. Auch wünschten sich viele eine ganztäglich deutlich bessere Anbindung an den ÖPNV – ob Bus oder Tram, war dabei eher sekundär.

Einfahrende Pkw sollten zukünftig möglichst am Stadtrand abgestellt werden, und dort der Umstieg auf andere Verkehrsmittel möglich sein.

Vielfältige Ideen gab es für einen attraktiven Radverkehr: Neben dem Ausbau von Rad(schnell)wegen abseits der Hauptstraßen wurde vorgeschlagen, Leihstationen für (Lasten-) Räder in jeder Ortsmitte aufzustellen und bei Mietwohnungsbau Ladestationen und Radabstellplätze vorzugeben.



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam / Barbara Nöste

Katharinenholz als grünes Herz und Verbindung zwischen den Räumen

- Das Katharinenholz wirkt heute rumpelig und wenig einladend, die Wege sind verfahren, zu viel Sand macht die Wege unbefahrbar für Radfahrende, und die großen Harvester sorgen für Unsicherheit. Umgefallene/gefällte Bäume werden nicht beseitigt und liegen auf den Wegen.
- Mit dem Rad ist eine Verbindung innerhalb von 7 Minuten zwischen Eiche und Bornim möglich, diese Chance muss genutzt werden!
- Es braucht gut ausgewiesene Wege, die ganzjährig benutzbar sind, verschiedene Orte im Katharinenholz ausweisen und von ihrer Geschichte erzählen.
- Besondere Orte im Katharinenholz: ehemalige Schießanlage, ehemalige NVA-Übungsgelände, Sandwälle, Wasserturm, Düstere Teiche
- Die Düsternen Teiche drohen zu verlanden. Es gibt eine Planung, die eine Wasserzufuhr möglich macht, diese sollte umgesetzt werden.
- Es sollten alternative Sportanlagen, z.B. ein Discgolfparcour geschaffen werden

Golmer Luch und Lennésche Feldflur erleben: Wegesysteme ausbauen und pflegen

- Es gibt besonders schöne Orte im Golmer Luch, die miteinander verbunden werden sollten. Heute gibt es kaum Wege, Autos fahren viel zu weit in die Landschaft rein und es fehlen ausgeschilderte Ziele.
- Es braucht eine Basisinfrastruktur entlang der Wege, dazu gehören: Mülleimer, Sitzmöglichkeiten, Schutzhütten, Spiel- und Bewegungsangebote.
- Schaffung eines ausgewiesenen Wegesystems für das Golmer Luch mit Angabe von Länge und Zeit. Auch die Mitarbeitenden des Science Park haben Interesse daran, das Golmer Luch zu erleben.
- Die Wege in der Lennéschen Feldflur sind tlw. in einem schlechten Zustand und sollten erneuert werden, sodass eine ganzjährige Nutzung möglich ist. Es sollten Ziele ausgeschildert werden.
- Lennésche Feldflur als Erholungsraum, Ergänzung Sportangebote und Angebote Spiel und Bewegung
- Heineberg als Aussichtspunkt nutzen/gestalten
- Autos sollten aus den Naturräumen rausgehalten werden. Eine Möglichkeit wäre, Poller aufzustellen.
- Wanderweg am Sacrow-Kanal wiederherstellen, es fehlt seit Bauarbeiten eine Brücke am Tyroler Graben.

Wasserzugänge schaffen

- Potsdam ist von Wasser umgeben, aber es gibt zu wenige Zugänge. Viele Zugänge oder Wasserlagen sind in privater Hand, oder werden so deklariert. Man kann noch nicht mal mit dem Boot kurz anlegen.
- Es braucht ein Konzept für den Bootstourismus
- Bootshaus am Kanal neben dem Institut für Landtechnik verfällt, hier Zugänge zum Wasser schaffen.
- Badestellen ausweisen!

Ausbau von Sport- und Freizeitangeboten

- In Golm werden Sport- und Freizeitanlagen benötigt. (Hinweis von der LHP: Es gibt viele Sportanlagen, es fehlen wettkampfgerechte Anlagen)
- Sportanlagen sollten in der Nähe von Siedlungen liegen und nicht wie der Lerchensteig weit entfernt.
- In Bebauungsplänen sollte nicht nur von Spielplätzen die Rede sein, sondern den klassischen Spielplatz viel mehr als ein Spiel- und Sportangebot für alle Generationen denken.

Weitere Hinweise

- Es braucht auch Freizeitinfrastrukturen wie Kino und Schwimmbad im Westen der Stadt!
- Umweltbildung ist essenziell!
- Moor vs. Landwirtschaft: es müssen gemeinsame Lösungen mit der Landwirtschaft gefunden werden
- Es gibt sehr viel Monokultur auf den Feldern, durch Kooperation mit der lokalen Wirtschaft und Landwirtschaft mehr Vielfalt schaffen. Es fehlen dafür die Strukturen um kooperative/lokale Landwirtschaft zu verarbeiten. Es gibt keinen Schlachthof in Potsdam.
- Beim ehemaligen Bornimer Schloss war früher ein Wasserspiel.

Fazit

Es können drei Gebiete identifiziert werden, die für die Bevölkerung für Ort offenkundig einen großen Wert haben: Katharinenholz, Golmer Luch und Lennésche Feldflur. Das Katharinenholz hat dabei aufgrund seiner zentralen Lage eine verbindende Funktion zwischen den Ortsteilen.

Das derzeitige Kernproblem liegt darin, dass die Landschaft aufgrund des lückenhaften/schlechten ausgebauten Wegenetzes und fehlender Ausstattung kaum erlebbar ist – hier liegt daher viel Potenzial. Dies betrifft auch eine Verbesserung des Zugangs zu Uferbereichen.

Thematisiert wurden außerdem der gewünschte Ausbau an Sport- und Freizeitangeboten (Sportplätze, Kino, Schwimmbad...) sowie zukünftige Aufgaben im Bereich der Landnutzung. Hier soll Landwirtschaft, Moorschutz und eine Reduzierung von Monokulturen unter einen Hut gebracht werden.



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam / Barbara Plate

Ergebnisse Station 3 | Freiräume

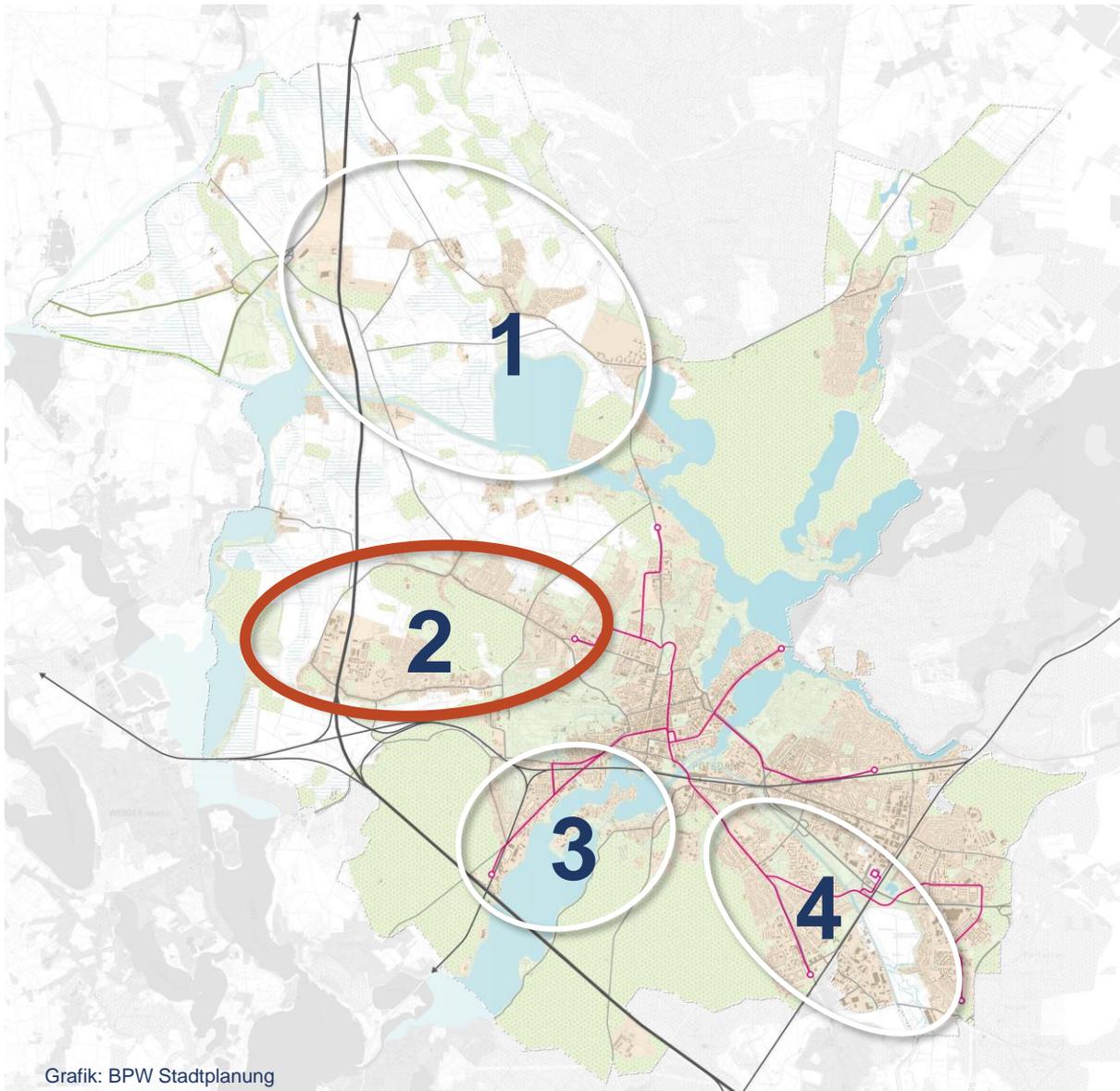
Insgesamt war die Mitarbeit in der Planungswerkstatt am 5.3.2020 äußerst engagiert und konstruktiv. Genauso verhielt es sich bei der Veranstaltung am Folgetag im Vertiefungsbereich Marquardt – Fahrland – Krampnitz.

An beiden Abenden wurde gemeinhin anerkannt, dass die mit dem Wachstum verbundenen Themen, wie z.B. Flächenknappheit, Anstieg von Wohnraumbedarf und Verkehrsaufkommen, aber auch der Klima- und Naturschutz große Herausforderungen für die Stadt darstellen. Anhand der zahlreichen Lösungsvorschläge, die von den Teilnehmenden eingebracht und gruppenintern diskutiert wurden, ließ sich eine grundlegende Bereitschaft erkennen, sich diesen Zukunftsaufgaben konsequent zu stellen.

Die Spanne der Handlungsansätze war groß: Sie reichte von pragmatischen Maßnahmen, wie der Nachverdichtung vorhandener Siedlungsbereiche, über verträgliche Kompromisse zwischen Naturschutz und Naherholung, bis hin zu visionären Zielvorstellungen in Richtung einer Verkehrswende.

Doch auch die heutigen Bedürfnisse der Stadt- bzw. Ortsteile und deren Selbstverständnis wurden von den Teilnehmenden klar dargestellt. So konnten viele Hinweise dazu aufgenommen werden, wo und wie beispielsweise die Versorgungsinfrastruktur, Wegesysteme verbessert, oder Naherholungsgebiete besser erlebbar gemacht werden sollen.

Für die weitere Arbeit am INSEK war diese Form der Mitwirkung durch Bürgerinnen und Bürger sehr hilfreich – wir bedanken uns daher bei allen für die aktive Teilnahme!



Marquardt-Fahrland-Krampnitz

06.03.2020, 17 bis 20 Uhr

Kulturscheune Marquardt

Golm, Eiche, Bornim, Bornstedt

05.03.2020, 17 bis 20 Uhr

Grundschule Bornim

Potsdam West und Templiner Vorstadt

17.03.2020, 17 bis 20 Uhr*

Hannah-Arendt-Gymnasium

Beiderseits der Nuthe

18.03.2020, 17 bis 20 Uhr*

Bürgerhaus am Schlaatz

*Diese Termine konnten aufgrund der COVID-19-Pandemie nicht stattfinden. Sobald es eine Ersatzlösung gibt, wird dies öffentlich bekanntgegeben, unter anderem auf der Projekthomepage www.potsdam.de/INSEK

Planungswerkstätten in vier Vertiefungsbereichen

Aufgrund der aktuellen Situation im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Coronavirus wurden die für den 17. und 18. März 2020 geplanten Termine abgesagt und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. (Orte: Potsdam West - Templiner Vorstadt / Beiderseits der Nuthe). Sobald diese stattgefunden haben, werden die Vertiefungsbereiche und die Ergebnisse der vier Planungswerkstätten in einem Planungsforum zusammengeführt und erläutert, wie die Hinweise der Bürgerinnen und Bürger in den Konzepten eingeflossen sind. Die Kernaussagen des Konzepts und die Strategie zur Umsetzung der Aussagen werden nach Fertigstellung des INSEK im Rahmen eines Abschlussforums vorgestellt.

Wir halten Sie auf dem Laufenden unter:
www.potsdam.de/INSEK



Foto: falcon crest

So geht es weiter...